Evangelische Immanuel-Gemeinde Königstein

Osterfestbrief 2020



Christ ist erstanden
von der Marter alle.
Des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden,
so wär die Welt vergangen.
Seit dass er erstanden ist,
so loben wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis.

Halleluja!







Osterfeuer und Ostermette 2019

Liebe Mitglieder und Freunde der Evangelischen Immanuel-Gemeinde,

mit diesem Osterbrief senden wir Ihnen allen einen besonderen Ostergruss.
Zwar: Alle Gottesdienste, Konzerte und Veranstaltungen zu Ostern, die wir in unserem aktuellen Gemeindebrief und auf unserer Website angekündigt hatten, müssen entfallen.

Aber das bedeutet nicht, dass Ostern selbst abgesagt ist!

Das Osterevangelium erzählt, das Gott die Macht des Todes überwindet. Gott erweckt Jesus aus dem Grab und schenkt ihm neues, unzerstörbares Leben. Die göttliche Liebe ist stärker als der Tod. Sie ist die Kraft, die uns hilft, der Angst standzuhalten. Und menschlich zu bleiben, selbst wenn der Druck unter den Lebensbedingungen der Krise zunimmt. Jesus hat in seinen Mitmenschen seine Schwestern und Brüder gesehen. Denen, die ihm vertrauen, hat er zugesagt, dass sie nicht verlorengehen können.

Dieses Versprechen gilt. Keine Macht der Welt kann es auflösen. Das Osterfest wird zwar in diesem Jahr ganz anders sein als es uns vertraut und lieb ist. In unseren Herzen wird aber dennoch Ostern werden! Unsere Hoffnung soll auferstehen, unser Glaube soll auferweckt werden und unsere Liebe soll uns wach und lebendig sein, dass wir uns gegenseitig helfen und aufeinander achten.

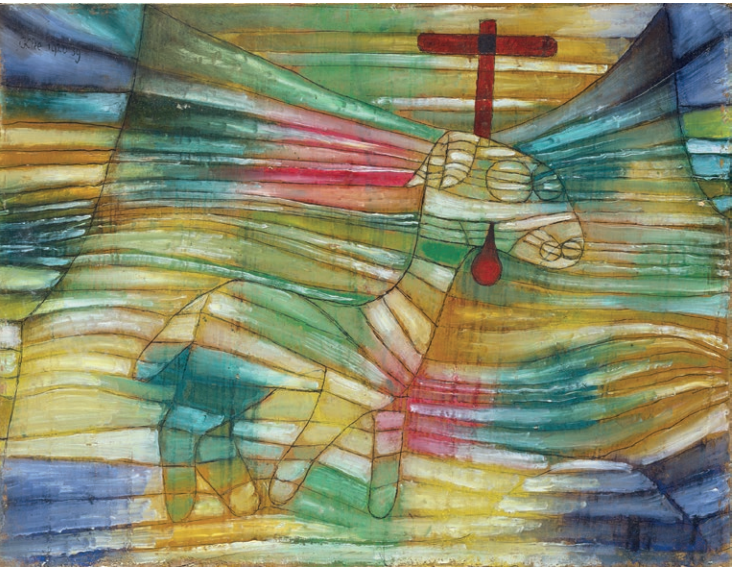
Wir wünschen Ihnen allen gesegnete und trotz allem frohe Ostern!

Katharina Schmidt-Neuerburg
Bernhard Neuerburg

Titelbild: Hans Holbein d. Ä. Auferstehung Christi (1501), © Städel Museum Frankfurt

Zum Karfreitag: Christus das Lamm, das die Sünde der Welt trägt

Das Gemälde zeigt uns - ein buntes Lamm! Typisch Paul Klee, der das Lamm in verspielten heiteren Farben gemalt hat. Ein Kreuz und eine blutrote Träne besagen: dieses ist das Lamm, von dem die Bibel spricht: das Opfertier, von dem schon das Alte Testament erzählt, etwa in der Geschichte von Kain und Abel oder von Abrahams Opfer; das Lamm, mit dem später Jesus identifiziert worden ist.



Viele Linien durchziehen das Lamm – wie Jahresringe oder auch wie Gewebestreifen eines Tuchs. Das Lamm scheint in etwas Größeres eingewoben zu sein. Es steht in einem Zusammenhang, mit dem es verwandt ist. Wirkt die Landschaft auf das Lamm oder ist es umgekehrt? Wer färbt ab auf wen?

Obwohl es das schwere dunkelrote Kreuz trägt und eine blutrote Träne weint, geht es aufrecht und

selbstbewusst. Eine eigene Kontur grenzt es ab von seiner Umgebung. Es weiss, welchen Weg es vor sich hat. Stellvertretend für andere trägt es die Lasten der Welt, ihre Fehler, ihre Grausamkeit und ihren Schmerz.

Paul Klee hat dieses Bild 1920 auch in Erinnerung an seinen im 1. Weltkrieg gefallenen Freund Franz Marc gemalt, der für seine Tiermalerei berühmt ist. Der Kriegsbegeisterung Marcs stand Klee kritisch gegenüber. Aber mit diesem Bild setzt er seinem toten Freund ein Denkmal. Ob die Streifen des Bildes an Verbandsmaterial erinnern, an ein Lazarett? Ist es abwegig, hier auch an das Windeltuch zu denken, in das Jesus als Kind in der Krippe eingewickelt war, gleichsam als der Gott, der sich in diese Welt verwickeln lässt mit ihren Konflikten und oft so unmenschlichen Strukturen?

Ihnen gibt das Lamm, gibt Gott sich preis und bleibt gleichzeitig Er selbst: Das Lamm, das kommt, um zu helfen und wegzutragen, was belastet und zerstört. Das unsere Schmerzen und menschliche Sünde und unsere Gottlosigkeit ans Kreuz trägt, um so im Zentrum unseres Lebens, im Mittelpunkt unseres Glaubens zu sein.

Jesus, das Lamm: fast nicht zu erkennen und doch gegenwärtig, energisch und bereit, mitten in unserem Leben auf das Andere hinzuweisen: auf die göttliche Kraft, aus der Vergebung, Versöhnung und Opferbereitschaft kommen.

Paul Klee, das Lamm (1920), © Städel Museum, Frankfurt am Main

Die Botschaft von der Auferstehung Jesu, aus dem Evangelium nach Matthäus, Kap. 28

Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

Aber der Engel sprach zu den Frauen: „Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.“



Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen. Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: „Seid gegrüßt!“ Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.“

Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten.

Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.
Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Bach am Abend

Die Orgelmusik-Reihe „Bach am Abend“ wird fortgesetzt am Samstag, 16. Mai um 17.30 Uhr. Im Mittelpunkt stehen zwei Choralvorspiele Johann Sebastian Bachs über das Lied „Vater unser im Himmelreich“ (BWV 682 & 683) von Martin Luther. Sie werden gerahmt durch zwei berühmte Orgelwerke Bachs: Präludium und Fuge Es-Dur (BWV 552) sowie Toccata und Fuge d-Moll (BWV 565). Die Orgel spielt Moritz Helmstaedter, Texte liest Pfarrerin Stoodt-Neuschäfer. Bei anhaltender Quarantäne wird auch dieser Orgelabend gestreamt unter www.bachamabend.de

Einkaufshilfe

Der Hochtaunuskreis koordiniert gemeinsam mit Diakonie und Caritas im gesamten Kreis die überall entstehenden Einkaufshilfen und sucht Helfer*innen, die in der aktuellen Situation für hilfsbedürftige Menschen in der Nachbarschaft einspringen.
Wer gerne helfen möchte oder Hilfe benötigt, melde sich im Pfarramt: Tel. (06174) 7334

Bethel-Sammlung nicht im April

Leider fällt in diesem Jahr auch die Bethel-Kleidersammlung der Epidemie zum Opfer. Aus hygienischen Gründen soll sie nicht stattfinden. Ob es einen Ausweichtermin geben wird, steht noch nicht fest und wird in der Tagespresse mitgeteilt werden.

Fotos Seite 2 – Ostern 2019: © hochmedia

Osterschmuck basteln für Kinder

Wer Osterschmuck basteln möchte, findet auf unserer Kirchen-Website unter „Kirche für Kinder“ Osterhasen, Küken und Osterlämmchen als bunte Aufhänger für den Osterstrauß oder lustige Eierbecher fürs Osterfrühstück.

Außerdem gibt es dort das Modell eines kleinen Büchleins zum Zusammenbauen, das die einzelnen Stationen aus dem Leben Jesu zeigt: vom Einzug in Jerusalem und dem Abendmahl zum einsamen Gebet Jesu im Garten Gethsemane, wo er verhaftet wurde bis zu Kreuzigung, Grablegung und Auferstehung.

Eine Bastelanleitung ist jeweils dabei!

Und auf der Website der lesenswerten evangelischen Kinderzeitschrift „Benjamin“ finden sich wunderschöne Bastelbögen, Spiele, Rezepte und Tips gegen die Langeweile zum kostenlosen Runterladen,

Hier die Adresse:
https://www.hallo-benjamin.de/mach-mit/basteln/artikel/bastelboegen-zum-ausdrucken

Dort sind auch neue Oster-Bastelbögen ab 5. April verfügbar.

Viel Freude!

Viele aktuelle Informationen und Bilder zur Immanuel-Gemeinde im Internet: www.evangelische-kirche-koenigstein.de

Bitte

von Hilde Domin

Wir werden eingetaucht
und mit den Wassern der Sintflut gewaschen
Wir werden durchnässt
bis auf die Herzhaut

Der Wunsch nach der Landschaft
diesseits der Tränengrenze
taugt nicht
der Wunsch den Blütenfrühling zu halten
der Wunsch verschont zu bleiben
taugt nicht

Es taugt die Bitte
dass bei Sonnenaufgang die Taube
den Zweig vom Ölbaum bringe
dass die Frucht so bunt wie die Blume sei
dass noch die Blätter der Rose am Boden
eine leuchtende Krone bilden

und dass wir aus der Flut
dass wir aus der Löwengrube
und dem feurigen Ofen
immer versehrter und immer heiler
stets von neuem
zu uns selbst
entlassen werden.

Aus: Hilde Domin, Gesammelte Gedichte.
Copyright: S.Fischer Verlag GmbH,
Frankfurt am Main 1987

„Alles wird gut…“

Die Aktion kommt aus Italien, dem von der Pandemie so schwer getroffenen Land. Bewegend sind nicht nur die Bilder italienischer Erwachsener, die sich singend Mut machen und den Zusammenhalt trotz Distanz stärken. Auch italienische Kinder haben eine Aktion erdacht:
Sie malten Plakate mit einem Regenbogen, der in der Bibel am Ende der Sintflut die Freundschaft zwischen Gott und Mensch und damit das Überleben der Schöpfung symbolisiert. Darüber steht „Andrà tutto bene“ - „Alles wird gut“.
Und darunter „Io resto a casa“ - „Ich bleibe zu Hause“. Was sicher den italienischen Kindern nicht leichter fällt als den deutschen.



Auch Königsteiner Kinder haben sich die Aktion zu eigen gemacht und schmücken Fenster und Balkone mit dem Regenbogen, dem Zeichen der Hoffnung!

Osterlied

aus dem Ev. Gesangbuch Nr. 117

Der schöne Ostertag!
Ihr Menschen, kommt ins Helle.
Christ, der begraben lag,
brach heut aus seiner Zelle.
Wär vorm Gefängnis noch
der schwere Stein vorhanden,
so glaubten wir umsonst.
Doch nun ist er erstanden!

Was euch auch niederwirft,
Schuld, Krankheit, Flut und Beben -
er, den ihr lieben dürft,
trug euer Kreuz ins Leben.
Läg er noch immer,
wo die Frauen ihn nicht fanden,
so kämpften wir umsonst.
Doch nun ist er erstanden.

Muss ich von hier nach dort -
er hat den Weg erlitten.
Der Fluss reißt mich nicht fort,
seit Jesus ihn durchschritten.
Wär er geblieben,
wo des Todes Wellen branden,
so hofften wir umsonst.
Doch nun ist er erstanden.

Jürgen Henkys 1983
frei nach dem Englischen „This Joyful Eastertide“
von George Ratcliffe Woodwart 1902
und dessen niederländischer Textvorlage
„Hoe groot de Vrugten zijn“
von Joachim Frants Oudaan 1685